

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erstet

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insetionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

### Abonnement

viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 28.

54. Jahrgang.

Dienstag, den 5. März

1907.

### Zwangsversteigerung.

Folgende im Grundbuche für Neuheide auf den Namen des **Ernst Gottlob Schlesiger** in Neuheide eingetragene Grundstücke sollen am **26. April 1907, vormittags 9 Uhr**

an Ort und Stelle, in der Restauration „Waldschlösschen“ in Neuheide im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden:

1) Blatt 7 vorm. Patrimonialgerichtsanteils, nach dem Flurbuche 29, Nr. groß, Nr. 40 des Flurbuchs, bestehend aus Wohngebäude Nr. 8 B. des Brandkatasters nebst Holz- und Kohlenstapeln, **Wasserrad-, Transmissions- und Windmotor-Anlage mit Maschinen zur Särfabrikation** und Wohngebäude Nr. 8 C. des Brandkatasters mit Restauration und Ladenbetrieb nebst Gartenhaus und Acetylen-Gasgebäude mit Lichtanlage, geschätzt auf 35 549 M. 20 Pf. Die Gesamtversicherungssumme der Gebäude zur Landesbrandkasse beträgt 27 210 M.

2) Blatt 43 vorm. Landgerichtsanteils, nach dem Flurbuche 5, Nr. groß (Baustelle), Nr. 48 a. des Flurbuchs, auf 400 M. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 15. Januar 1907 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Eibenstock, den 2. März 1907.

Königliches Amtsgericht.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die antideutschen Heger sind immer noch eifrig an der Arbeit. Jetzt wird, wie aus Kairo von Mitte Februar berichtet wird, in Ägypten eine Photographie verbreitet, welche das Bild des Deutschen Kaisers in der Mitte der Innenseite des türkischen Halbmondes zeigt. Auf der Rückseite steht französisch die Erklärung: Kaiserlicher Traum: die zukünftige Befestigung der Türkei durch Deutschland. Das Bild ist augenscheinlich dazu bestimmt, auf die Phantasie der Mohammedaner zu wirken. Sie sollen die deutsche Freundschaft als Täuschung und als Vorspiel politischer Eroberungspläne ansehen lernen. Das Bildchen kommt sicherlich aus Europa, wie anderes dieser Art auch. Es ist immerhin interessant, zu sehen, zu welchen Mitteln diese Heherei greift.

— Bei der Reichstagserversammlung in München-Langensalza siegte der konservative Kandidat Gutsbecher Arnstadt-Groß-Bargula mit 11 909 Stimmen. Mertens (freil.) erhielt 5989 St., Grünwald (Soz.) 5611 St. — Einer Meldung des „Grenz-Echos“ zufolge fand der Streckenwärter Charlier, wie aus Aachen telegraphiert wird, neben dem Geleise der Eisenbahn nach Berviers eine Bombe, die mit Sprengstoff gefüllt und mit einem Uhrwerk versehen war. Die Eisenbahnbehörde schaffte den unheimlichen Fund fort und verständigte alsbald die Staatsanwaltschaft davon. Augenscheinlich war das Attentat auf den durchgehenden internationalen Zug abgesehen.

— Dessau, 1. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann gestern unter großem Andrang des Publikums ein Prozeß, der ein blutiges Nachspiel zu dem Wahlkampf im Kreise Anhalt 1 (Dessau) bildet. Es handelt sich um eine Ausschreitung am 28. Januar im Dorfe Kleinmöhlau, bei der der Schlosser Paul Danisch von einem seiner Arbeitskollegen, dem Arbeiter Alois Galbirsch erstochen wurde. Der Arbeiter Galbirsch soll den Danisch so lange mit dem Messer bearbeitet haben, bis er verchied. Der Körper des Danisch war von 23 Messerstichen durchbohrt. Der Angeklagte erklärte auf die Bemerkungen des Vorsitzenden, daß er zum Ortschaftsratsmitglied Wagner geschickt habe, die Danisch niedergestochen, weil er falsch gewährt habe, er hätte mit der Wahl nichts zu tun gehabt und nie mit Danisch über die Wahl gesprochen. Von Zeugen wurde indes ausgesagt, daß der Angeklagte jene Äußerung getan hat. Der Mord wurde heute zum Tode verurteilt.

— Oesterreich-Ungarn. Ueber die österreichisch-ungarischen Ausgleichs-Verhandlungen ist von ungarischer Seite ein Communiqué ausgegeben worden, wonach zwischen dem österreichischen und ungarischen Standpunkt keine Gemeinsamkeit zu verzeichnen sei. Trotzdem machte sich ein gewisser Optimismus bemerkbar, der anscheinend darauf zurückzuführen ist, daß die ungarischen Minister eine Diskussion des Ausgleichs nicht von vornherein abgelehnt haben.

— Rußland. Auf Anordnung des russischen Großen Generalstabes sind, wie aus Petersburg gedrachtet wird, die drei ersten Teile des Berichtes des Generals Kuropatkin über den russisch-japanischen Krieg an die höheren Offiziere der russischen Armee verteilt worden. Unter den von Kuropatkin angegriffenen Generalen herrscht naturgemäß großer Unwille über die freimütigen Veröffentlichungen. Wie aus Petersburg geschrieben wird, haben sich einige dieser Generale dahin geäußert, gemeinsam einen Bericht über den russisch-japanischen Krieg zu veröffentlichen und speziell Kuropatkins Tätigkeit zu beleuchten.

— Das russische Marineministerium teilte den vom Gericht freigesprochenen Offizieren des Rebogetow'schen Geschwaders mit, daß der Kaiser sie in Flotten-dienst belassen habe.

— Italien. In einer Besprechung der letzten Rede des Reichskanzlers v. Bülow schreibt die römische „Tribuna“ mit Bezug auf seine Versicherung einer friedlichen Politik Deutschlands, es sei zwar selbstverständlich, daß ein arbeitssames Volk wie das deutsche und eine Regierung wie die des Fürsten Bülow, die nichts verschäume, die

wirtschaftliche, kommerzielle und industrielle Entwicklung Deutschlands zu sichern, Abenteuer abgeneigt sei, welche die Früchte so vieler Jahre der Arbeiter auf Spiel setzen könnten, aber es sei bei einem so von Verdächtigungen gesättigten internationalen Milieu ein Akt kluger Politik, dies immer wieder zu sagen.

— England. Der elektrische Knopf zwischen England und Frankreich. Dem Plane des Kanaltunnels widersprechen in England namentlich die Militärs und es streift geradezu an das Komische, wenn man z. B. das Gutachten des General-Feldmarshalls Wood liest, in dem es u. a. heißt: Es können zwar Vorkehrungen getroffen werden, um bei Annäherung einer Gefahr den Tunnel durch den Druck auf einen elektrischen Knopf zu sprengen; aber es gibt keine Vorrichtung, die nicht durch List, Schwachheit oder Befehdung unwirksam gemacht werden könnte. Der Druck auf einen Knopf, das sieht so einfach aus, — wer soll denn den Knopf drücken? Die Nachrichten kommen plötzlich und unerwartet, ein Mann hat in kürzester Frist zu entscheiden, ob der Tunnel gesprengt werden soll oder nicht usw., ahnungslose Landsleute könnten mit in die Luft gesprengt werden, die Minen könnten verfallen usw. usw. Als wenn die Handvoll Soldaten, die sich durch einen strategisch wohl verwahren engen Tunnelmund hindurchzwingen, ausschlaggebend werden könnten! Und wie viele elektrische Knöpfe würden dann an der 500 Kilometer langen deutsch-französischen oder an der 1000 Kilometer langen deutsch-russischen Grenze zur Sicherheit des Landes bei Kriegsgefahr notwendig sein?

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 4. März. Bei der am Sonnabend hier stattgefundenen Musterung der Militärpflichtigen aus Eibenstock waren folgende Resultate zu verzeichnen: Von den 155 erschienenen Militärpflichtigen waren 35 tauglich, 14 wurden dem Landsturm und 14 der Ersatz-Reserve zugewiesen, 3 wurden für dauernd und 89 für zur Zeit untauglich befunden. — Bei der heute in hiesiger Centralhalle abgehaltenen Musterung erschienen aus Blaumenthal 3 Militärpflichtige; hiervon war 1 tauglich, 1 wurde der Ersatz-Reserve zugewiesen und 1 für zur Zeit noch untauglich befunden. Aus Carlsfeld erschienen 27 Mann, wovon 8 tauglich, 1 dauernd und 13 zeitig untauglich waren; 3 wurden der Ersatz-Reserve und 2 dem Landsturm überwiesen. Aus Hundshübel stellten sich 25 Mann, hiervon waren 6 tauglich, 1 dauernd und 13 zeitig untauglich, 2 wurden der Ersatz-Reserve und 3 dem Landsturm zugewiesen. Muldenhammer stellte 1 Mann und dieser war zur Zeit noch untauglich. Aus Reihardtsthal erschienen 2 Mann, wovon 1 tauglich und 1 zur Zeit noch untauglich. Aus Sosa stellten sich 34 Militärpflichtige; hiervon waren 16 tauglich, 1 dauernd und 12 zeitig untauglich, 2 wurden der Ersatz-Reserve und 3 dem Landsturm überwiesen. Wildenthal stellte 9 Mann; hiervon waren 5 tauglich und 3 zur Zeit untauglich, 1 wurde dem Landsturm überwiesen. Aus Wolfgrün stellte sich 1 Militärpflichtiger, dieser war zur Zeit noch untauglich.

— Eibenstock. Herr Revisionsaufseher Rünzel beim hies. Rgl. Hauptzollamt wird unterm 1. April unter Beförderung zum Zollassistenten zum Rgl. Hauptzollamt Leipzig I versetzt.

— Eibenstock. Die hiesigen selbständigen Buchbinder traten am 3. d. M. beifügig Gründung einer Innung zusammen. Die neugegründete Innung erhält den Namen: „Freie Buchbinder-Innung zu Eibenstock“, dieselbe umfaßt den gesamten Amtsgerichtsbezirk. Unter Vorsitz des hiesigen Gewerbetreibenden Vertreters wurde sogleich zur Konstituierung geschritten. Zum Obermeister wurde Herr Buchbindermeister August Wehnert gewählt. Weiter wurde das Innungsstatut entworfen und soll demnächst der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorgelegt werden. Wünschen wir der neuen Innung Blüten und Gedeihen.

— Schönheide, 28. Februar. Bei der heute im Hotel Schwan abgehaltenen Musterung wurden aus Schönheide 111 Militärpflichtige vorgestellt; hiervon waren

27 tauglich, 10 wurden der Ersatz-Reserve und 11 dem Landsturm zugewiesen, 3 für dauernd und 60 für zur Zeit noch untauglich erklärt. — Aus Schönheiderhammer stellten sich 19 Mann, von denen 3 für tauglich, 1 für dauernd und 13 für zeitig untauglich erklärt worden sind, außerdem wurden noch 2 der Ersatz-Reserve zugewiesen.

— Dresden, 1. März. Herr Staatsminister Dr. Graf von Hohenhausen und Bergen empfing gestern in Gegenwart des Herrn Ministerialdirektors Geh. Rates Dr. Roscher eine Abordnung der „Schulgemeinschaft für Handel und Gewerbe“ zu Leipzig. Die Erschienenen legten ausführlich dar, wie die Sozialdemokratie an den Angehörigen des Mittelstandes für deren wirksame Beteiligung an dem Wahlsiege der nationalen Sache sich durch Bonfotierung von Handwerklern, Kaufleuten und Wirten räche und befürworteten die tunlichste Berücksichtigung der Wünsche des Mittelstandes. Der Minister erkannte die rühmliche nationale Haltung des Mittelstandes bei den letzten Reichstagswahlen unumwunden an und betonte, daß die Mittel zur Abhilfe vorwiegend auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung lägen. Wie aber der Fürst-Reichskanzler in seiner Reichstagsrede vom 25. Februar hervorgehoben habe, daß die Sozialpolitik sich in verständigen Grenzen auch dem schwer kämpfenden und leidenden Mittelstande zuwenden müsse, so hätten auch die verschiedensten Parteien im neuen Reichstage durch Einbringung von Anträgen gezeigt, daß sie ernstlich bestrebt seien, dem Mittelstande zu helfen. Der Minister schloß mit dem Ausdruck des Dankes für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und mit der Versicherung, daß er die Erhaltung und Kräftigung des Mittelstandes für eine der wichtigsten sozialpolitischen Aufgaben ansehe.

— Dresden, 2. März. Se. Majestät der König hat gestern nachmittag 2 Uhr 19 Minuten vom Neustädter Bahnhof in Dresden die Reise nach Lissabon angetreten. Die jungen Prinzen und Prinzessinnen begleiteten, wie das „Dresdner Journal“ meldet, den König bis Elsterwerda. — Abends kurz nach 9 Uhr kam der König mit dem Berliner Schnellzuge auf dem Dammtorbahnhofe in Hamburg an, wo zum Empfang erschienen waren Generalkonsul v. Feller, der sächsische Konsul Direktor Frege, Direktor Anfin von der Südamerika-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und Polizeidirektor Dr. Roscher, die der König freundlich durch Handdruck begrüßte. In Begleitung des Königs befanden sich die Herren Generalkonsul v. Altrud, Flügeladjutant Major v. Billucki und Legationsrat v. Nostitz-Wallwitz. Nach der Begrüßung begab sich der König zu Fuß, rechts und links von beiden Konsuln geleitet, mit dem Gefolge nach dem Hafen auf den bereitliegenden Dampfer „Kap Ortegale“, wo der König vom Direktor Ester empfangen und begrüßt wurde. Heute früh ging der Dampfer in See.

— Dresden. Am 28. vorigen Monats hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die

3% Staatsschuldens-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-einnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

— Leipzig, 1. März. Ein Raubanfall wurde heute nachmittag 2 Uhr im Grundstück Sidonienstraße 51 ausgeführt. Als die dort in der zweiten Etage wohnhafte Hausbesitzerin und Privata Wilferott in ihr Haus zurückkehrte, wurde sie auf der ersten Treppe von einem Unbekannten überholt, der bis in die zweite Etage hinaufging. Dort drehte sich dieser um, erwartete die Frau und frug sie nach einem angeblich in dem Hause wohnenden Herrn. In demselben Moment, als er fragte, erfaßte er die Dame und warf sie auf die Treppe. Nachdem er ihr die 115 M. enthaltende Bombadourtasche entrissen hatte, ergriff er die Flucht. Der Räuber wird geschildert als 24 Jahre alt, 1,10